

«Einfach meine beste Leistung abrufen»

Die für den Skiclub Altendorf startende Skirennfahrerin Andrea Dettling aus Einsiedeln bestreitet bei Olympia mindestens zwei Disziplinen. Die Speed-Spezialistin absolviert in Whistler sicher den Super-G und die Super-Kombi. Rangmässig will sie sich nicht festlegen, sondern einfach die Bestleistung abrufen.

Mit Andrea Dettling sprach Urs Gusset

Spüren Sie das Olympia-Fieber schon? Ja, definitiv. Seit ich von Swiss Olympic selektioniert worden bin, schlafe ich besser.

Was bedeutet Ihnen die Olympiateilnahme?

Das ist ein schönes Gefühl. Damit geht ein Kindheitstraum in Erfüllung. Schon allein die Teilnahme an Olympischen Spielen ist das Grösste, was man als Sportler erleben kann. Ich hoffe, dass ich meine Form finde und gute Resultate herausfahren kann.

Welches sportliche Vorbild hatte Klein-Andrea?

Vreni Schneider war mein grosses Vorbild. Später auch die beiden Österreicher Hermann Maier und Stephan Eberharter, zwei Kämpfer.

Werden Sie bei Olympia von Ihrer Familie oder Bekannten vor Ort angefeuert? Zwei Cousinen machen eine Kanada-Rundreise und weilen in Whistler, wenn ich meine Rennen bestreite. Ich freue mich mega auf diese Unterstützung.

Welches sind bei Olympia Ihre wichtigsten Bezugspersonen? Das sind die gleichen wie im Weltcup. Das Team ist dasselbe.

Was assoziieren Sie mit Whistler?

Ende letzte Saison war ich dort. Ich bin frei Ski fahren gegangen. Die Piste passt mir sehr gut.

Der aggressive Schnee in Nordamerika verlangt eine andere Präparierung der Skis. Dabei müssen Sie sich voll auf Ihren Servicemann Thomas Thürig verlassen. Hat er auch schon in die falsche Wachskiste gegriffen?

Ich kann mir niemand vorstellen, bei dem meine Skis in besseren Händen wären als bei «Thömse». Ich habe vol-

les Vertrauen in ihn. Das ist eine grosse Hilfe für mich, denn wenn ich am Start stehe, weiss ich, dass der Ski an meinen Füssen schnell ist und die Kanten halten. Fehler können immer passieren, das wissen wir beide. Die Gefahr, dass ich einen Fehler mache, ist aber viel grösser.

Sie sind 23 Jahre alt und haben einen rasanten Aufstieg hinter sich. Im letzten Winter haben Sie Ihre erste Weltcup-Saison absolviert und an der WM in Val d'Isère teilgenommen. Und jetzt sind Sie bei Olympia dabei. Entsprechen diese Etappen Ihrer Karriereplanung?

Planen ist gut, doch wichtig ist, flexibel zu sein, zum Beispiel bei einer Verletzung. Man muss immer auch einen Plan-B haben. Ich hatte bisher grosses Glück und bin von schweren Verletzungen verschont geblieben. Ich plane von Saison zu Saison und will immer einen Schritt vorwärts machen. Vancouver kommt für mich zum richtigen Zeitpunkt.

Einige Weltklassefahrerinnen, darunter auch Schweizerinnen, sind bei Olympia verletzungsbedingt nicht dabei. Auch Sie sind kurz vor Weihnachten in Val d'Isère gestürzt und haben sich eine Adduktorenzerrung im rechten Oberschenkel und eine Schuhrandprellung am rechten Schienbein zugezogen und haben pausieren müssen. Werden Sie durch diese Verletzungen immer noch behindert?

Ich war bezüglich Verletzungen auf der glücklichen Seite, obwohl ich in St. Moritz im Training auch noch zweimal gestürzt bin und Hüftprellungen davon getragen habe. Das Vertrauen für das Rennen ist ein bisschen schwerer aufzubauen. Doch man muss gleichwohl Vollgas geben. Das ist Teil meines Berufs. Letzte Woche konnte ich mich in Einsiedeln gut erholen. Regeneration war angesagt.

Fährt die Angst vor einer Verletzung immer mit?

Wir sind uns immer bewusst, dass unser Sport risikoreich ist und wir uns dabei verletzen können. Aber es gibt so viele schöne Dinge im Skisport, die dem Faktor der Verletzungen gegenüber stehen. Ein Unfall ist eine schlimme Erfahrung. Und trotzdem wollen viele Fahrer nach schweren Verletzungen wieder zurück in den Beruf des Skirennfahrers. Auf der Piste konzentrieren wir uns auf die schönen Dinge und darauf, uns zu verbessern.



Für Andrea Dettling kommt Vancouver zum richtigen Zeitpunkt.

Bild Alois Kälin

In Cortina d'Ampezzo verzichteten Sie wegen Bauchkrämpfen auf den Riesenslalom, Ihre Lieblingsdisziplin. Die Krämpfe waren so stark, dass ich mich nach der Besichtigung im Ziel übergeben musste. Da war mir klar, dass ein Start nicht möglich sein würde. Mit übermässiger Nervosität hatte das allerdings nichts zu tun; es war ein Frauenproblem.

Letztes Jahr haben Sie in Val d'Isère bei Ihrer ersten WM-Teilnahme Ihr Potenzial nicht voll ausschöpfen können. Wie versuchen Sie jetzt, diese Erfahrungen bei Olympia positiv umzusetzen? Die WM hat mir viel geholfen. Ich habe diesen Rummel einmal miterlebt. Bei Olympia wird er wohl noch grösser sein. Wichtig ist in Whistler, dass ich locker bleibe und wie immer mit Freude an den Start gehe.

Ist der Druck bei Weltmeisterschaften oder Olympia grösser als im Weltcup? Ja, klar. Man hat eine einzige Chance, um zu zeigen, was man in einer Disziplin kann. Das hat aber auch etwas Befreiendes. Man kann alles riskieren – entweder es klappt oder es klappt nicht.

Welche Ziele haben Sie sich für Olympia gesteckt?

Ich will mich nicht rangmässig festlegen, weil bei Olympia ohnehin nur die Medaillen zählen. Mit einer Medaille ginge ein grosser Traum in Erfüllung. Ich will bei meinen Rennen einfach meine beste Leistung abrufen können.

Im Super-G haben Sie bei Olympia die grössten Chancen, nachdem Sie in Haus und in Cortina d'Ampezzo zweimal

auf den sechsten Platz und im letzten Winter in Cortina d'Ampezzo als Dritte sogar auf das Podest gefahren sind. Sehen Sie das auch so?

Ja. Ich fahre allerdings auch sicher die Super-Kombi. In der Abfahrt bin ich nur Ersatz, weil vor Ort keine internen Ausscheidungen gefahren werden. Ob ich dann eventuell im Riesenslalom eingesetzt werde, hängt dann natürlich auch vom Trainingseindruck ab.

Programm Andrea Dettling

Sonntag, 14. Februar 19/22 Uhr Super-Kombi
Mittwoch, 17. Februar 20 Uhr Abfahrt (Ersatz)
Samstag, 20. Februar 19 Uhr Super-G
Mittwoch, 24. Februar 19/22.15 Uhr Riesenslalom (eventuell)

ANZEIGE

Fr. CLEVER.-

Technologie jetzt für alle.

airdream* <106 CO₂ g/km>
CSC (Cornering Stability Control)
ABS mit elektronischer Bremskraftverteilung (EBV)



CITROËN C1
Dauertiefpreis
ab Fr. 11'790.-



CRÉATIVE TECHNOLOGIE

CITROËN empfiehlt TOTAL

Näheres zu unseren neuen Preisen erfahren Sie bei Ihrem Citroën-Händler oder unter www.citroen.ch

C1 1.0i Essentiel, 5-Gang, 68 PS, 3 Türen, Dauertiefpreis Fr. 11'790.-; gültig für alle zwischen dem 6. Januar und dem 31. März 2010 verkauften und immatrikulierten Fahrzeuge. Empfohlener Verkaufspreis. Auf Dauertiefpreise keine weiteren Vergünstigungen. Citroën behält sich das Recht vor, die technischen Daten, die Ausstattungen und die Preise ohne Vorankündigung zu ändern. Verbrauch gesamt 4,5 l/100 km; CO₂-Emission 106 g/km; Treibstoffverbrauchskategorie A. CO₂-Durchschnitt aller angebotenen Fahrzeugmodelle 204 g/km. Abbildung nicht verbindlich.